

Dieses Handout ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt, eine Weiterverwendung oder Weitergabe ist nicht gestattet.

Dr. med. vet. Tina Johann

1

1



Kinder & Hunde

Von der Unfallverhütung bis zum harmonischen Miteinander

Dr. med. vet. Tina Johann

2

2

Inhalt

- ...erste Gedanken
- Sozialisierungsphase / Rassen
- Bewusste Situationsgestaltung
- Lerngeschichte Kind
- Juvenile Phase
- Verhaltenstraining
- Sinnvolle Managementmaßnahmen
- Sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten
- Mythen
- Fazit

Dr. med. vet. Tina Johann



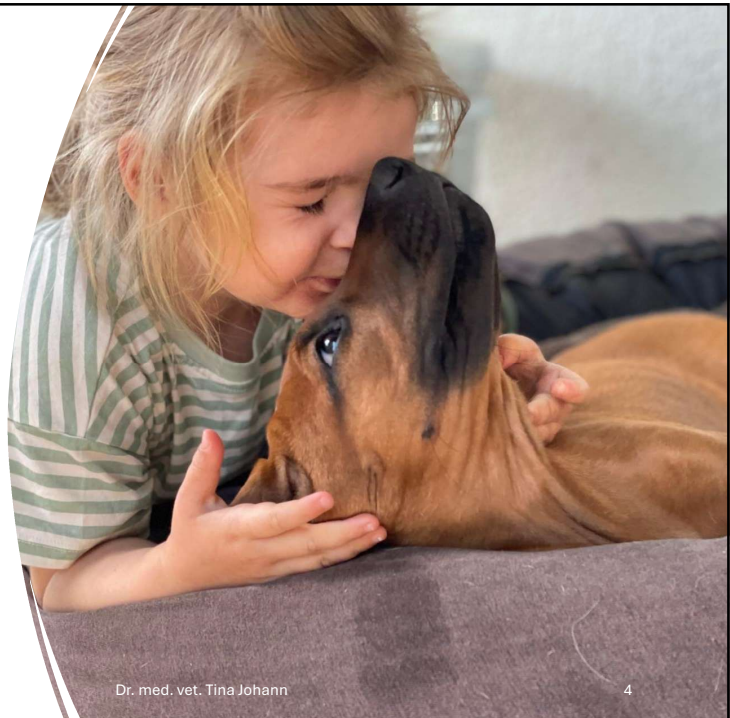
3

3

Bitte beachten

Es sind in diesem Vortrag i.d.R. Hunde zu sehen, die gut auf Kinder sozialisiert sind und somit konnten Aufnahmen getätigt werden, die keine Gefahr für das Kind bedeuteten und den Hund nicht über ein vertretbares Maß hinaus beunruhigten. Dies ist natürlich nicht mit jedem Hund möglich und ich rate deutlich davon ab die Szenen nachzustellen.

Handlungsempfehlungen gelten nur im Allgemeinen und nicht für einen Einzelfall.



Dr. med. vet. Tina Johann

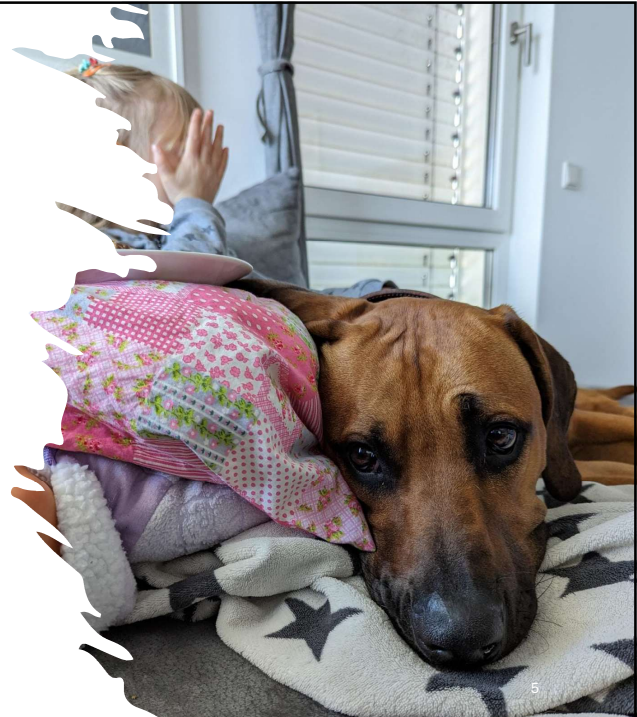
4

4

Erste Gedanken...

- Kinder: alle Menschen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben (UN-Kinderrechtskonvention) oder wer noch nicht 14 Jahre alt ist (Sozialgesetzbuch VIII)
- Inhomogene Gruppe (Entwicklungsstufen → äußere Erscheinung, Motorik, Kommunikation, soziale Interaktionen)
- Innerhalb / außerhalb der sozialen Gruppe des Hundes

Dr. med. vet. Tina Johann



5

Erste Gedanken...

- „Kinderlieb“: Kinder **liebend, gerne** mit Kindern **umgehend** (Oxford Wörterbuch)
- = Individuelle Eigenschaft des Tieres = Individualentwicklung
- Vorgeburtlich Zeit / Geburt / Neonatale Phase / Übergangsphase
- Sozialisation / Sozialisierungsphase
- Spätere Erfahrungen
- Rasse = Zuchtselektion auf äußeres Erscheinungsbild und erwünschtes Wesen (ursprünglicher Arbeitseinsatz)

Dr. med. vet. Tina Johann

6

6



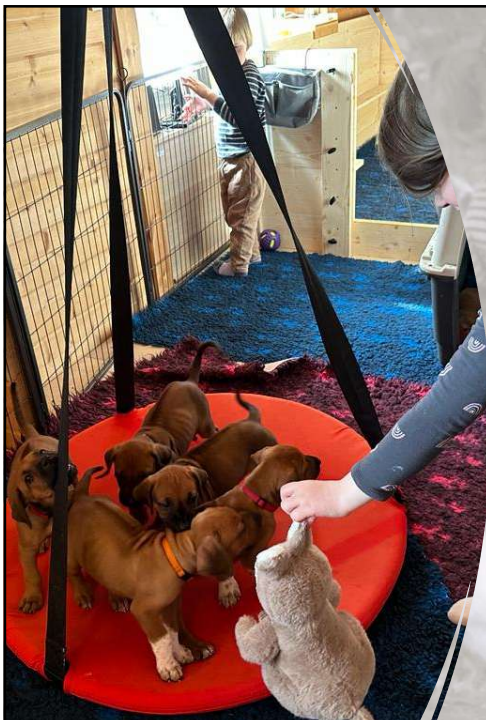
Welpen: Sozialisierungsphase

- Ca. 3./4. -12./16. LW (erhebliche Rasseunterschiede)
- Hohe Neoplastizität
- Synaptogenese → stabile Verknüpfungen von Nervenzellen werden angelegt = Lernen
- Ausbildung von Referenzsystemen, die dem Hund später helfen alles Neue besser einzuordnen

Dr. med. vet. Tina Johann

7

7



Welpen: Sozialisierungsphase

- Neugierde überwiegt
- „Wofür soll ich, bezüglich meiner Umwelt, angepasste Verhaltensreaktionen entwickeln“
- evolutionärer Vorteil
- mangelhafte/fehlende Sozialisation & Habituation = Deprivationssyndrom
- Keine Überforderung, aber angemessen fördern
- Ausbildung von „Bindungstypen“
- veraltete Rangordnungstheorien

Dr. med. vet. Tina Johann

8

8



Welpen: Sozialisierungsphase

- In diesem Lebensabschnitt muss ein Welpen zwingend KINDER ERLEBEN
- Erlebnisse müssen beim Welpen (erwachsenen Hund) die Lernerfahrung hinterlassen, dass der Umgang mit Kindern **bewältigbar**, angenehm, im besten Fall freudig war und nachhaltig das Wohlbefinden **positiv** beeinflusst.

→ **bewusste Situationsgestaltung**

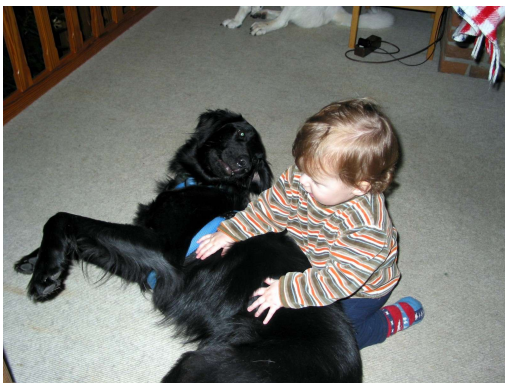
Kinder im eigenen Haushalt
Besucherkinder
Kinder „draußen“

Dr. med. vet. Tina Johann

9

9

Bewusste Situationsgestaltung: Lob



Dr. med. vet. Tina Johann

10

10



Bewusste Situationsgestaltung: Futter

Dr. med. vet. Tina Johann

11

11



Bewusste Situationsgestaltung: Spiel

Dr. med. vet. Tina Johann

12

12



Bewusste Situationsgestaltung: Management

Dr. med. vet. Tina Johann

13

13

Lerngeschichte Kind

- Kind nimmt Hund als **eigenständiges Lebewesen mit Gefühlen & Bedürfnissen** wahr
- Eltern als Vorbild (Wissen & Anwendung)
- Stimmungsübertragung (auf Hund/Kind)
- „Kind kann alles mit Hund machen“ = häufig dramatische Aussagen



Dr. med. vet. Tina Johann

14

14



Juvenile Phase

- **Use is or lose it**
- Was nicht gebraucht wird, wird abgebaut
- Ende Sozialisation bis Eintritt ins Erwachsenen Alter
- Zum Ende hin liegt die Pubertät

Dr. med. vet. Tina Johann 15

15



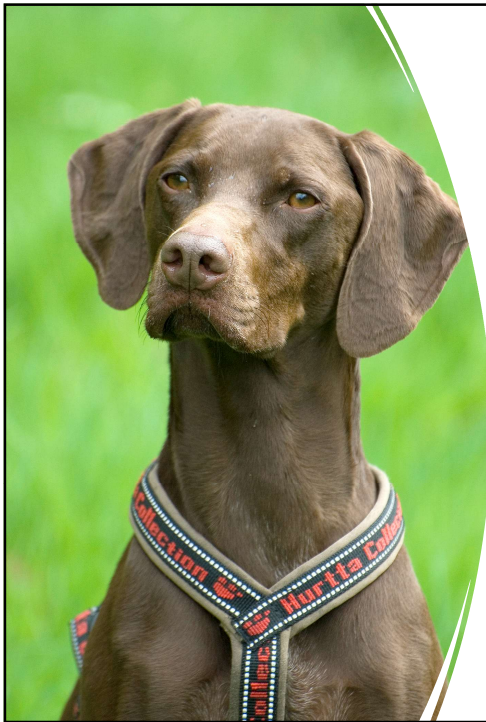
Hunde nach der Sozialisation

→ Im besten Fall entwickelt sich ein „Kinder **liebender**, **gerne** mit Kindern **umgehender**“ Junghund

- Rasseunterschiede (Temperament, Charakter)
- Individuelle Persönlichkeitsmerkmale
- Lerngeschichte des Hundes
 - Kein Referenzsystem bezüglich Kindern?
 - Traumatische/negative Erfahrungen mit Kindern?
 - Was ist für den jeweiligen Hund beunruhigend? (je nach Altersgruppe der Kinder)

Dr. med. vet. Tina Johann 16

16



Verhaltenstraining

→ Verhaltensstrategien aufbauen, die Hund ins Wohlbefinden bringen können

- Gründliche Anamnese (Herkunft, Lerngeschichte, Gesundheitsstatus)
- Management (Situationsgestaltung, Sicherheitsmaßnahmen)
- Aufbau von Alternativverhalten (kurz- bis langfristige Lernziele?)
- Medikamentöse Begleitung
- Verantwortungsvolle Weitervermittlung

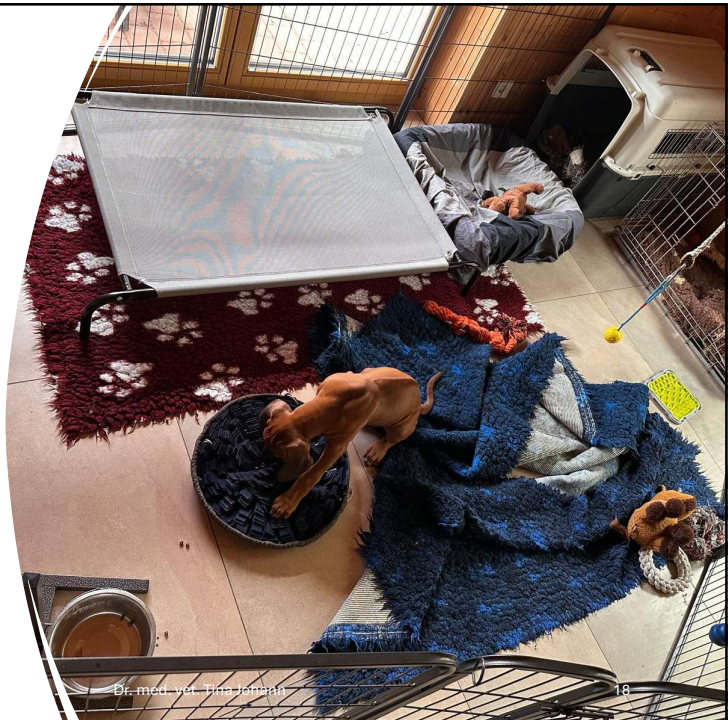
Dr. med. vet. Tina Johann

17

17

Sinnvolle Management-Maßnahmen

- Bedürfnisbefriedigung des Hundes als zentralen Punkt betrachten (Gesundheit-Beschäftigung- Sozialkontakt)
- Sicheren Ort für den Hund aufbauen ohne Verteidigungsbereitschaft
- Räumliche Abgrenzungen üben
- Maulkorbtraining



Dr. med. vet. Tina Johann

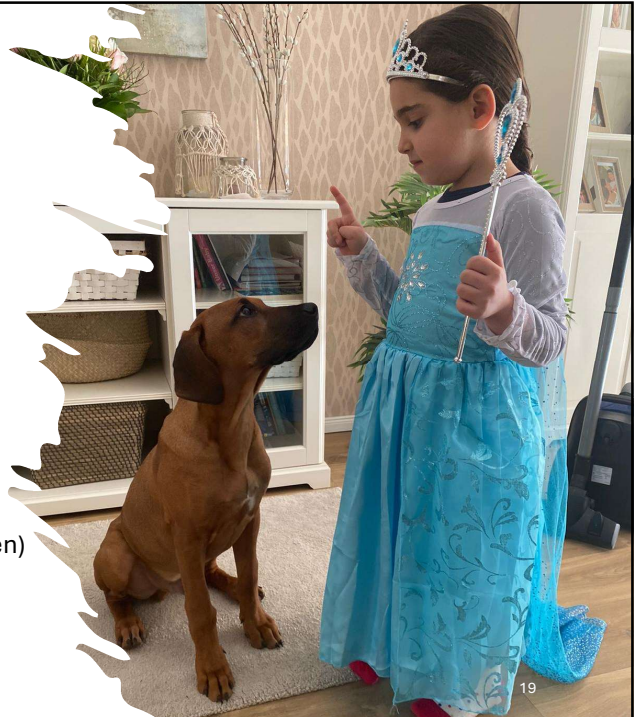
18

18

Sinnvolle Beschäftigungs-Möglichkeiten

- Um Hund und Kind Freude zu bereiten
- Beschäftigung des Hundes (Kind anwesend) (Sozialisierung, Gewöhnung)
- Hund muss die Beschäftigung / erwünschtes Verhalten zuvor gelernt haben
- Im Vorfeld mit Kind durchsprechen/ praktizieren (ohne Anwesenheit Hund)
- Nasenarbeit
- Tricks (wichtig: allgemeiner Umgang, Lernmethoden)
- Apportierspiele
- Aufsicht von Erwachsenen

Dr. med. vet. Tina Johann



19



Dr. med. vet. Tina Johann

20

20

Mythen

- 1) kinderliebe Rassen
- 2) Guter oder schlechter Charakter eines Hundes bestimmt über „kinderlieb“ sein
- 3) Kinderlieb hat etwas mit Rangordnung, Gehorsamserziehung oder Dominanz zu tun
- 4) Eltern können dem Kind eine rangbezogene Stellung gegenüber dem Hund zuweisen
- 5) Kinder dürfen sich vor Hunden nicht körperlich klein machen, weil sie dadurch zur Beute oder zum rangniederen Lebewesen werden



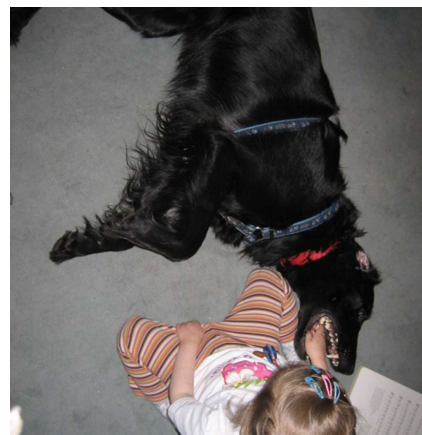
Dr. med. vet. Tina Johann

21

21

Fazit

- Ein reibungsarmes Zusammenleben zwischen Kind & Hund **muss erlernt werden**
- Kinder lernen besonders am **Vorbild der Bezugspersonen**
- Rassen sind weniger relevant, als Aufzuchs- und spätere Haltungsbedingungen
- Jede Beziehung ist dynamisch, somit müssen Eltern auf Veränderungen achten
- Das **moderne Wissen** der Bezugspersonen über Hundeverhalten und die Übertragung in den alltäglichen Umgang ist das **Fundament der Kind-Hund-Beziehung**



Dr. med. vet. Tina Johann

22

22

**Vielen Dank für
die
Aufmerksamkeit!**



Dr.med.vet. Tina Johann

23